



standort Österreich. Denn es geht um Hunderttausende Arbeitsplätze“, kommentiert WKO-Präsident Harald Mahrer die Entscheidung.

Dass die auf dem Spiel stehen, wenn ein Virus das gesellschaftliche Leben bremst und größere Menschenansammlungen zum gesundheitlichen No-go macht, hätte ihm – und natürlich auch den Regierungsmitgliedern – schon früher auffallen können.

... schon seit Monaten

Allerdings gibt es – wenn schon keine guten, so doch immerhin zwei verständliche – Gründe dafür, dass die Veranstaltungswirtschaft monatelang das kaum beachtete „Stiefkind“ war und in den verschiedenen Covid-19-Hilfsprogrammen, die seit Frühling in Österreich geschnürt worden sind, auf ihre speziellen Bedürfnisse nur relativ wenig Rücksicht genommen worden ist.

Der erste: *Die Veranstaltungsbranche gibt es ja nicht, vielmehr umfasst sie Betriebe der unterschiedlichsten Branchen. Dementsprechend fehlt eine gemeinsame starke Lobby-Or-*

”

Den Umfang des Gesamtverlusts für den gesamten Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Wien werden wir erst in ein bis zwei Jahren seriös bewerten können.

**Susanne
Baumann-Söllner**
Direktorin Austria
Center Vienna

”

Abgesehen von einem kurzen Lichtblick im Sommer und Frühherbst ist die Lage düster. Ich gehe von einem Umsatzschaden von rund fünf Milliarden Euro bis Mitte Oktober aus.

Martin Brezovich
EMBA-Vorstand

“



© EMBA

ganisation, die frühzeitig hätte Druck machen können.

Das war auch den betroffenen Unternehmen und ihren Interessenvertretungen bald klar. Mit dem Austria Event Pool und der Interessengemeinschaft Österreichische Veranstaltungswirtschaft sind heuer zwei branchenübergreifende Organisationen gegründet worden.

Der zweite Grund: Durch die Heterogenität der Veranstaltungsbranche fehlt natürlich auch etwas, das für die Durchsetzung von Forderungen auf politischer Ebene essenziell ist – Argumente in Form von Zahlen, mit denen man die Bedeutung für die heimische Wirtschaft belegen kann.

Laut dem Institut für Höhere Studien (IHS) steuert der Veranstaltungssektor jährlich ca. 8,9 Mrd. € zur österreichischen Wertschöpfung bei und sichert rund 140.000 Arbeitsplätze bzw. etwa 250.000, wenn man auch noch die Zulieferbetriebe mitrechnet. Im Vergleich dazu liegt die Wirtschaftsleistung des Luftfahrtsektors mit insgesamt 75.000 Beschäftigten „nur“ bei rund 4,6 Mrd. € oder 1,7% des BIP.

Trotz konkreter Anfragen an die verschiedenen Dachorganisationen und Interessenvertretungen sowie die Wirtschaftskammer war es medianet nicht möglich, weitere und vor allem detailliertere Zahlen, zum Beispiel die Umsatzausfälle in den verschiedenen Teilbereichen, zu eruieren. Nicht, weil die Befragten die Info grundsätzlich verweigert hätten, sondern weil diese Daten schlicht nicht vorliegen.

Fehlende Hilfen

Martin Brezovich, Vorstand des Event Marketing Boards Austria (der Interessenvertretung der Livemarketing-Agenturen), traut sich aber zumindest eine Schätzung zu: „Von kurzen Lichtblicken im Sommer und Frühherbst abgesehen, ist die Lage leider düster“, meint Brezovich. „Ich gehe aktuell von einem Umsatzschaden von rund fünf Milliarden Euro bis Mitte Oktober aus.“



© IAKW/Ludwig Schell

“